

Hrsg. Ullrich Junker

**Absteckung des Grundstücks
für die Gnadenkirche mittels
der kaiserlichen Partisane
am 22. April 1709**

© im Juli 2023
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Am 8. Februar 1709 kam eine schriftliche Vereinbarung über die Ausführung der Altranstädter Konvention zustande. Nach Art der Kirchen von Schweidnitz, Jauer und Glogau, durften jetzt noch 6 weitere protestantische Kirchen dank kaiserlicher Gnade erbaut werden in Freystadt, Hirschberg, Landeshut, Militsch, Sagan und Teschen. Diese „Gnade“ des Kaisers mußte teuer erkaufte werden.

In der „Chronik der Stadt Hirschberg“ von Moritz Vogt von 1825 können wir dazu folgendes nachlesen:

Am 13. Februar, wenige Tage nach Abschluß des Executionsrecesses, wobei der Schwedische Bevollmächtigte, Freiherr von Strahlenheim, erklärt hatte, daß nunmehr der Altranstädter Convention ein völliges Genüge geschehen wäre, erließ der Landeshauptmann, Graf von Schaffgotsch, ein Schreiben an den Magistrat in Hirschberg, worinn er meldete, daß der Graf von Zinzendorf, sowie er selbst, der Graf von Schaffgotsch, Befehl erhalten habe, einen Platz zur Erbauung einer Kirche abzustecken. Es wurde zugleich der Bürgerschaft aufgegeben, aus den angesehensten, rechtschaffendsten und friedliebendsten Einwohnern der Stadt vorläufig Kirchenvorsteher zu wählen. Am 19. Februar wurde die Bürgerschaft zusammenberufen und dieser Befehl ihr bekannt gemacht. Es wurden sogleich die Anstalten zu -der Errichtung eines Kirchen-Collegii getroffen. Man wählte 7 Vorsteher und 4 Deputierte von der Bürgerschaft, welche gemeinschaftlich die Sorge für die kirchlichen Angelegenheiten übernehmen

sollten. Die Vorsteher waren: 1) Bernhard Bonnit von Mohrenthal, Besitzer von mehreren Gütern, hier aber nur privatisierend. 2) Dr. Süßenbach, Stadt-Physicus 3) Daniel von Buchs, Besitzer von Petzig, Kaufmanns-Aeltester. 4) Gottfried Glafey, Kaufmanns-Aeltester. 5) Adam Steuer, Kaufmanns-Aeltester. 6) Christian Menzel, Kaufmanns-Aeltester. 7) Gottfried Baumgart, Kaufmanns-Aeltester. Deputirte von der Bürgerschaft: 1) Gottfried Kleiner, Stadt-Rentmeister. 2) Daniel Krebs, Gold- und Silber-Arbeiter. 3) Christoph Körner, Aeltester -der Fleischhauer-Zunft. 4) George Friede, Aeltester der Tischler-Zunft. Die Confirmation derselben, die man nachgesucht hatte, wurde am 12. April auf dem Rathause öffentlich bekannt gemacht. Die nächste Sorge des Kirchen -Collegii betraf nunmehr die Ermittlung eines Platzes, auf welchem die Kirche erbaut werden solle. Es kamen 4 Plätze in Vorschlag: 1) das Glafey'sche Gartenhaus resp. der dazu gehörige Garten in der Langgassen-Vorstadt, Hyp.-Nr. 1009, gehört z. Z. dem kgl. Kreis-Gerichts-Rath Fliegel. 2) Der v. Buchs'sche Garten vor dem Langgassenthore, Hyp.-Nr. 909/10, jetzt, theils Eigentum des Maurermeister Lelande und Kunstgärtner Weinhold, theils angrenzender Besitzer. 3) Der Adolph'sche später Franzi'sche, dann Gärtner Heinrich'sche, hierauf Knoll'sche, demnächst der Apotheker-Wittwe Dausel und jetzt der verwittw. Fabrik-Besitzer Schlittgen gehörige Garten an der Promenade, Hyp.-Nr. 1021. 4) Die Kämmer'schen Ackerstücke vor dem Schildauer Thor an der jetzigen Bahnhofsstraße. Der Baumeister Franz Reval aus Schweden, welcher zu Rate gezogen wur-

de, entschied für den letztern Platz und dieser hatte auch nachher den Beifall des Grafen von Zinzendorf. Letzterer soll besonders den Grund angeführt haben, daß es vom Hofe nicht erlaubt werden würde, eine massive Kirche ganz nahe bei der Stadt zu erbauen. Am 22. April, Montags nach Jubilate kamen die beiden kaiserlichen Commissarien, Herr Graf von Zinzendorf, kaiserl. Hof-Kriegsrat, Kämmerer, Obrist-Wachtmeister und Abgesandter am kgl. Schwedischen Hofe, nebst dem Herrn Hans Anton, Grafen von Schaffgotsch, damaligen Landeshauptmann, zur Absteckung des Platzes an. In aller Frühe trat die Bürgerschaft unters Gewehr – bis zur Zackenbrücke Spalier bildend. Die Landstände, von Herrn von Debschütz auf Langenöls und Mittel-Stonsdorf geführt, ritten den Commissarien entgegen, die in einem, mit sechs Pferden bespannten Wagen sitzend, bei ihrer Ankunft von dem jungen Herrn Baron v. Zedlitz auf Schildau mit einer Anrede begrüßt wurden. Die Herren vom Adel ritten dem Wagen mit entblößtem Degen voran. Vom Rathaus-Turme ertönte Musik und Böller wurden abgefeuert. Der Zug bewegte sich nun dem Kirchplatze zu. Dort angekommen, setzten sich die Commissarien zu Pferde, es wurde ein Kreis geschlossen und Graf Schaffgotsch eröffnete die Feierlichkeit mit einer Rede. In derselben pries er die kaiserliche Gnade, welche der evangelischen Bürgerschaft eine Kirche und Schule zu bauen erlaubt habe, und bat darauf den Grafen Zinzendorf, das Werk zu vollziehen. „Wie nun solches Ihre Excellenz zu ewigem Nachruhm gereichen würde, als vermahne er die sämtliche Stadtobrigkeit, daran zu sein, daß alles unver-

brüchlich gehalten und bei beständiger Ruhe konserviert werde.“ Er zweifle nicht, sagte er, daß das Andenken dieses Tages bei der späten Nachwelt ein freudenvolles sein werde und schloß mit den Worten: „Jubilate Domino et Imperatori et omnis populus dicat. Amen!“ Der Graf Zinzendorf antwortete, daß er die gegenwärtige Verrichtung mit Vergnügen übernehme, wünschte, daß sie dem lieben Vaterlande, sonderlich „Ihrer Excellenz hohem Hause, welches als eine Perle und Edelstein unter hiesigem Adel glänze“, zu unvergeßlicher Glorie gereichen möge, hoffte, daß die Bürgerschaft sich beim Anblick der Kirche ihrer Pflichten gegen Gott und Ihre kaiserliche Majestät erinnern werde und schloß mit einer Lobpreisung der kaiserl. Gnade. Hierauf ergriffen beide Excellenzen das Gnadenzeichen, (eine Partisane mit dem kaiserlichen Adler von Eisen, in dessen Herzen der Buchstabe „J“ steht, mit einer vergoldeten Krone und von einem gelben und schwarzen Bande umschlungen) steckten es in die Erde und übergaben es dann den Kirchenvorstehern. Der Rechtsconsulent Gerstmann aus Schmiedeberg dankte den Commissarien für ihre Bemühung, und die zahlreich versammelte Menge stimmte mit frohem Herzen das Lied an: „Allein Gott in der Höh! sei Ehr.“ Darnach ward – noch in Gegenwart der Herren Commissarien – eine Wache aufgestellt, und in einem, zu diesem Zwecke aufgeschlagenem Zelte, wurden die ersten kirchlichen Acte durch M. Scharf aus Schweidnitz vollzogen. Er taufte nämlich Söhne der Herren Leopold von Reibnitz auf Buchwald, der Kaufleute Baumgarten und Gottschling aus Hirschberg und noch fünf ande-

re Kinder vom Lande, und hielt sodann am 23. April das erste Morgengebet über. 1. Mose 1. Die Cantor-Geschäfte übertrug man den Candidaten der Theologie David Zöllner, Gottlob Pietschmann und Tobias Weber, welcher letzterer später eine Stiftung von 200 Thln. machte, deren Zinsen zum Schulgeld für arme Kinder angewandt wurden. Die Glöcknergeschäfte besorgte Gottlob Böttner.



Diese Kopie basiert auf Partisan from Stone Mountain.

Es handelt sich um eine Rohfassung.



GLORIOSA CÆSARIOS IOSEPHI LIBERTAS

Die Partisane mit dem österreichischen Doppeladler und der Kaiserkrone.